

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 62=82 (1916)

Heft: 36

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Also, nachdem das bittere Gefühl des Hasses — warum sie haßt, wissen wir allerdings nicht — überwunden ist, siegt also auch in unserer Krankenpflegerin die edle Menschlichkeit über die niederen Empfindungen, nach dem Goethewort: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, das im höchsten Maße für die Leute der Sanität gilt. Nur ein wirklich guter Mensch, ein braver Mann kann ein guter Sanitätssoldat, ein treuer Helfer in Not und Pein sein. Das geht aus all' dem angeführten klar und deutlich hervor, und wir freuen uns, feststellen zu können, daß noch heute die Forderung zu Rechte besteht, die der allverehrte, leider zu früh abberufene Oberfeldarzt Oberst Alfred Mürset im „Lehrbuch für die Sanitätsmannschaft der schweizerischen Armee“ in die Worte gegossen hat: Der Sanitätssoldat sei ein guter Christ, aber mit der Tat und nicht mit Worten. M.

Bücherbesprechungen.

Aus französischen Lazaretten. Das Tagebuch einer Krankenpflegerin von Noëlle Roger. Deutsch von Fried. Maibach I. und II. Heft: *Verwundete Soldaten*, III. Heft *Skizzen aus dem Militärlazarett*. IV. Heft *Heldentypen* (2 weitere Hefte sollen noch folgen). Neuchâtel (Schweiz) Verlag von Gebr. Attinger. Jedes Heft 75 Cts.

Der Uebersetzer hat dem Werk das Goethewort vorgeanstellt:

Alle menschlichen Gebrechen
Sühnet reine Menschlichkeit!

und damit eigentlich alles gesagt, was dieses verdienstliche Unternehmendes Neuenburger Verlags auszeichnet. Aus allem, was da in lebhaften Farben geschildert wird, leuchtet immer wieder die Tatsache heraus, daß das moderne Rote Kreuz zum mindesten das gleiche Verdienst um Heer und Armee hat wie die vervollkommnete Kriegstechnik. Das reine Menschentum kommt in ihm und seinen Jüngern in geradezu erhebender Weise zum Ausdruck „und erfüllt uns mit der freudigen Zuversicht, daß all diese Opfer nicht umsonst waren und daß Nächstenliebe, Selbstverleugnung und die zarten Bande an Familie und Heimat stärker als Krieg und Grauen sind.“ So blicken wir denn getrost in die Zukunft, mit der sicheren Zuversicht, „daß Liebe und Mitleid doch einmal den endgültigen Sieg über den Willen zur Zerstörung davontragen werden.“

Als ich die ersten paar Seiten dieses aufseherregenden Werkes gelesen hatte, vermutete ich gleich, daß das durch und durch französischen Geist atmende, überhaupt durch und durch französische und gerade deshalb ungemein interessante Unternehmen durch jede Uebersetzung (und wäre sie noch so vollkommen) verlieren müsse und verschaffte mir daher das französische Original: die Vermutung wurde zur Gewißheit, und ich bin nun fest entschlossen, in Zukunft solche literarische Produkte nur noch in der Ursprache zu lesen.

Wer, ohne daran zu denken, daß er eine Uebersetzung aus dem Französischen in Händen hat, die ersten Sätze liest, muß stutzig werden: „Keine Träne quoll aus meinen Augen; auch fühlte ich kaum eine Ueerraschung, als ich die Nachricht von ihrem Tode erhielt . . .“ Das ist alles durchaus richtig, ja vorzüglich übersetzt, aber es ist eben übersetzt und nicht deutsch, nicht deutsch empfunden, und das stört. Deshalb sollte ein derartig urfranzösisches Buch ganz frei übertragen werden, sonst kann es vorkommen, daß gewisse Wendungen geradezu komisch wirken. „Nos petits soldats, mon petit, mon vieux, il s'étouffe“, sind sehr wirksame französische Ausdrücke, ihre Uebersetzung als „unsere kleinen Soldaten, mein Kleiner, mein Alter, er erstickte (wenn er nämlich noch lebt)“ ist im Deutschen unmöglich. „Tränen rannten über die Wangen“ (S. 32) ist wohl Druckfehler, ebenso „in mir Heimweh eingeblüht“ (S. 42), ferner „seine Wunde losgelöst“ (S. 47), „Arm abseihen“ (S. 88), „ihrer erhöhten Gebete“ (S. 94), „dieses Wort erhält all seine Liebe“ (S. 164), „wenn ich

diese Zeichen anblieke“ (S. 184), u. s. w. Dagegen ist unbedingt fehlerhaft: „den hat er nicht zurückgesehen“ (S. 73), „ . . . und so ließ man mich denn so . . . Es waren so viele Verwundete . . .“ (S. 75), „kann sich keine Ahnung davon machen“ (S. 78), „das Entsetzen, das durch das Pfeifen der Kugeln hervorgerufen wird, wenn sich das zitternde Fleisch empört . . .“ (S. 79), „Gedanken“ die „unter dieser Stirne vorgehen“ (S. 84). Auch „ich habe die Ehre, dich zu informieren . . .“ (S. 163) ist nicht deutsch und für Képi haben wir das gut deutsche Wort: Mütze, oder freier: Kopfbedeckung.

Alle diese Aussetzungen, die noch vermehrt werden könnten, wenn der Raum es gestattete, sollen keineswegs einen Tadel an Prof. Maibach bedeuten, sondern nur beweisen, wie schwer es ist, eine Uebersetzung zu schaffen, die nicht nur den Sinn getreu wiedergibt, sondern die den Leser überhaupt in jeder Hinsicht befriedigt. Wer sich über diese Mängel hinwegzusetzen vermag, wird das Noëlle Rogersche Buch gleich wie ein Andachtsbuch behandeln. H. M.

Das Volk in Waffen. 2. Band. Die deutsche Kriegsflotte.

Mit rund 140 photographischen Aufnahmen. Zusammengestellt und herausgegeben von Konteradmiral Eduard Holzhauer. Der Gelbe Verlag Mundt und Blumtritt in Dachau bei München. Preis Fr. 3.—.

Wie die deutsche Flotte entstand, was sie heute ist, ihre Organisation, Strategie und Taktik, ihre Zusammenarbeit mit Flugzeugen, die Ausführung von Landungsmanövern, kurz alles, was den Landsoldaten interessieren kann, findet sich hier von fachmännischer Feder geschildert — Holzhauer kämpft zur Stunde mit — durch prachtvolle Originalaufnahmen auf Kunstdruckpapier illustriert vor: Bild und Text bilden zusammen ein schönes, abgerundetes Ganzes. Wir müssen offen bekennen, daß wir noch nie etwas gleich wertvolles, für so wenig Geld geboten, in solch gediegenem Gewande angetroffen haben und möchten deshalb allen Kameraden den Rat geben, sich das Buch, das ja bleibende Bedeutung hat, anzuschaffen. H. M.

Die Rumänische Armee. Mit Textskizzen und Abbildungen. Wien 1913. Josef Roller & Co. Kommissionsverlag L. W. Seidel & Sohn. Geb. Fr. 3.20.

Laut Vorwort dient das vorliegende Handbuch zur allgemeinen Orientierung über die Wehrmacht des Königreichs Rumänien. „Das Hauptgewicht ist im Handbuche auf die Schilderung der Streitkräfte im Kriege — der Armee im Felde — gelegt.“

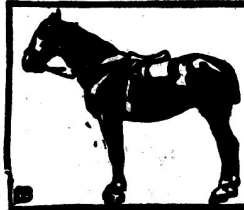
Nach kurzer Darstellung der historischen Entwicklung des Landes und des Heeres und der charakteristischen Eigenschaften des letzteren, nämlich: Wirtschaftliche und politische Machtfaktoren, historische Entwicklung der Armee, Offizierskorps und Mannschaft und Heeresleitung, folgen I. Allgemeine Gliederung der Armee, Wehrpflicht, Ergänzung und Territorialeinteilung, II. Kriegsfornationen, III. Mobilisierung und Aufmarsch, IV. Fortifikatorische Daten, V. Gefecht der Hauptwaffen und Felddienst, VI. Marine. Im Anhang finden sich noch, wie auch schon im Text zerstreut, photographische Aufnahmen von Offizieren und Mannschaften in neuer und Paradeuniform, aber besonders Landschaften u. Brücken, z. B. Donaubrücke bei Cernavoda, Dobrudza, Bucht von Constanta, Busteni mit Bucec, Alt-Tal südlich des Rotenturm-Passes, Campina a. d. Pravoaha (Petroleum-Bohrtürme), Gegend bei Campulung mit Kloster Numaesti, Straßenbrücke bei Rucar (an Straße Campulung-Töresvár), Bad Calimanesti; also meist interessante Partien gegen Siebenbürgen zu. J. B.

Die herrliche Sammlung „Aus den Tagen des großen Krieges“ des Verlags von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig bringt immer wieder neue schöne Bücher hervor, die auch nach dem Kriege ihren Wert voll und ganz beibehalten dürften. Da ist zunächst das bedeutsame „Aus meinem Kriegsbilderbuch“ des Kriegsfreiwilligen Hans Weber zu nennen, eines feldgrauen Philosophen voll Gemüt und Empfindung, der flüssig und ansprechend zu schreiben versteht. Dann folgt ein gar liebes und durchaus persönlich gehaltenes Buch, das namentlich den Kameraden empfohlen sei, die hinter dem Soldaten den Menschen, hier den Jüng-

ling, zu suchen gewohnt sind. „*Mein Kriegsfreiwilliger*“ nennt es sich, und mit dem Untertitel: „Briefe und Tagebuchblätter eines in Rußland gefallenen deutschen Studenten“. Herausgeber ist der Vater des Heimgegangenen. „*Ein Jahr an beiden Fronten*“ schildern uns die Kriegstagebuchblätter des *Karl Freiherrn von Berlepsch*, der als Offizier im Felde steht und besonders der psychologischen Seite des Soldatenlebens gerecht zu werden sucht. Und endlich hat der als Autorität auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und praktischen Medizin berühmte Prof. Dr. *Rudolf Lennhoff* ein Werk beigezeichnet, das uns tiefe Einblicke tun läßt in das Leben der Sanitäter und ihr segensreiches Wirken. „*Mit dem Feldlazarett*“, nennt er das Buch und „Kriegserinnerungen eines Arztes“. Wir behalten uns vor, auf alle die hier genannten Bücher an anderer Stelle zurückzukommen. H. M.

Hintergaßleute im Kriegsjahr 1914. Anspruchslose Geschichten von *Ulrich Amstutz*. Zürich. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Fr. 2.—.

Zu den wertvollsten Sachen, die das schweizerische Schrifttum dem Weltkriege verdankt, gehört unbedingt die Novellensammlung „*Hintergaßleute*“. Natürlich handelt es sich nicht um militärwissenschaftliche Abhandlungen, und doch leuchtet aus allem heraus warme Heimatliebe, gegründet auf tiefe psychologische Beobachtung der Stimmungen und Vorstellungen, die in den schwülen Augusttagen von 1914 im Schweizervolke und insbesondere in dessen Soldaten schlummerten. Und dann ist alles so selbstverständlich einfach und klar und doch so fein und schön erzählt — ich möchte den Band lieber „*Meisternovellen*“ statt „anspruchslose Geschichten“ taufen und ihn allen Kameraden wärmstens zur Anschaffung empfehlen. H. M.



**GEBR. LINCKE
ZÜRICH**
PFERDESTALLUNGEN
GESCHIRRKAMMER =
EINRICHTUNGEN. ☐

BERN
Bahnhofpl.

A. KNOLL
vorm. Mohr & Speyer

ZÜRICH
Löwenplatz

Offiziers-Uniformen und Ausrüstungen

Zivil-Bekleidung :: Sport :: Livrées :: Prima
Stoffe :: Eleganter Schnitt :: Erstklassige Arbeit

Militär-Handschuhe

in Stoff und Leder

empfiehlt in großer Auswahl

B. Friedlin, Nachfolger v. M. Kofler
Basel - Stadthausgasse 7.



Auf dem
PATROUILLENRITT
schützen
**HAUSMANN'S
ELCHINA**
TABLETTEN
vor Ermüdung
Zu haben in den Apotheken

Elchina

flüssig

Bestes
Stärkungsmittel
für

Nerven und
Magen

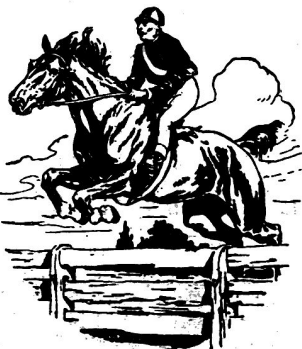
Macht widerstandsfähig.
Hebt den Appetit.
Macht leistungsfähig.

Sektion Basel des Schweiz. Rennvereins.

Geländeritt: Samstag, 23. September 1916, für Offiziere
und Vereinsmitglieder.

Springkonkurrenz: Sonntag, 24. September 1916 für
Soldaten und Unteroffiziere auf Bundespferden und
für Offiziere und Vereinsmitglieder.

Auskunft und Propositionen beim Sekretariat des
Schweiz. Rennvereins Sektion Basel, Engulgasse 51.



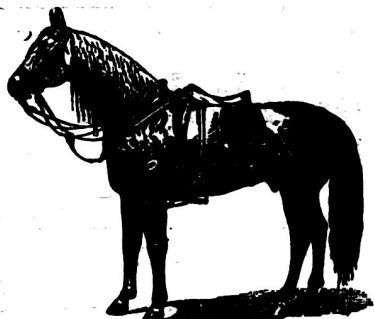
Carl Meyer Sattelfabrikant Frauenfeld

empfiehlt als Spezialität:

Offiziers- und Privatsättel aller Art

Mit Holz- oder Lederbaum. Mit Flanell- oder Lederkissen.
Reit-, Fahr- und Stallrequisiten. — Militärartikel. — Best-
bekanntes eigenes Fabrikat. **Reparaturen** prompt und fachgemäß.
Genf 1896: Gold. Medaille. Bern 1914: Mitgl. des Preisger.

 „Bärenmarke“	MILCH für die TRUPPEN Ungezuckerte kondensierte Alpenmilch „Bärenmarke“ Flockenmilch (Vollmilch in Pulver) Gezuckerte kondensierte Alpenmilch „Bärenmarke“ Flüssige Berner-Alpenmilch-Chokolade Berner Alpen-Milchgesellschaft, Stalden, Emmental.	 „Bärenmarke“
---	--	---



H. Thielert & Cie. Sattlerei

Bern
Spitalackerstraße 60
Tramstation

empfehlen ihre Spezialitäten in: **Sätteln** aller Art, **Zäumen**, **Schabracken**, **Reitgamaschen**, **Sporen**, **Pferdedecken**, **Stallartikeln** etc. — Reparaturen werden in unserer Werkstatt aufs Prompteste und Billigste ausgeführt.

	Sämtliche Militär-Bedarfs-Artikel für Offiziere und Soldaten Gros Detail • Fabrikation von Postsäcken • Ordonnanz-Handschuhe - Karten- und Schriften - Taschen Wadenbinden - Sporen Kilometerzirkel etc. O. Caminada - Zürich
---	---

Elektr. Taschenlampen

Briquets
Société N. B. J. Caspar-Escherhaus
ZÜRICH

Vertretung

während Militärdienst, **Organisation** etc. besorgt
J. R. Winkler, Fabrik-Geschäftsführer, Plattenstr. 80,
Zürich 7. (O. F. 3359)

Zum Reinigen und Auffrischen der scharlachroten Uniformkragen und Passepoils unentbehrlich für jeden Militär ist allein

Scharlach-Tinktur.

Einzig existierendes Mittel, welches mühelos alle Schweiß- und Fettflecken sofort entfernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eidg. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1. 25.
Grössere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: **A. Ziegler & Cie.,**
Drogerie, **Basel.**

	Munitions- und Putzzeug-Tasche für Ordonnanz- Pistole M. + 18089 Sattlerei G. Kyburz, Aarau
--	--

Zahnbürsten für Militär

mit Holz- und Celluloidstiel, mit und ohne Etuis, von 20 Cts. an. Bei Bezug von größeren Quantitäten bedeutender Rabatt.

Strickler'sche Apotheke, Zürich.

	Feldgraue Uniform auch in leichtesten Stoffen liefert in kürzester Frist Victor Seffelen, Basel Eisengasse 12 (Tanzgässlein 2) Muster und Preisliste zur Verfügung.
--	--

	ST-GALLEN BERN · BASEL LAUSANNE FABRIK IN LUGANO Handschuhe „Ordonnanz“ aus meinem Spezial-Nappa-Leder erstklassiger Confection mit Besatz Fr. 6. — ohne I. Fr. 5. — B Fr. 4. —, C Fr. 3. 50 51 Bahnhofstraße 51 Merkaforum
HANDSCHUH-BÖHNY ZÜRICH	